

Europäische Route der Backsteingotik – per Rad von Dänemark ins Baltikum

❖ Jahrhunderte prägte die Hanse das Leben entlang der Ostseeküsten bis weit hinein ins Binnenland. Hier blühte im Mittelalter die Wirtschaft, hier entstand Bürgerbewusstsein. Von Macht und Reichtum zeugen bis heute backsteingotische Kirchen, Klöster, Rathäuser, Burgen, Tore und Mauern – jedes Bauwerk ein Meisterwerk. Die Europäische Route der Backsteingotik verbindet dieses Kulturerbe – 38 Städte und Regionen in Dänemark, Deutschland und Polen sind Ihre Gastgeber.

❖ Die Europäische Route der Backsteingotik ist hervorragend für kürzere oder längere Fahrradtouren geeignet. Fast jede Stadt ist durch Radfernwege erreichbar und über Ländergrenzen hinaus verbunden. Diese entspannte Art des Reisens eröffnet neue Perspektiven, und das reiche Natur- und Kulturerbe lässt sich in einem außergewöhnlichen Zusammenspiel genießen.

❖ Besonders an der Ostseeküste verlaufen attraktive Radfernwege, von denen bereits viele die europäischen EuroVelo-Routen* EV 10 und 13 bilden. Aus dem südlichen Europa kommend passieren zudem EV 3, 7 und 9 viele Orte mit backsteingotischen Bauten. Diese werden ergänzt durch zahlreiche weitere überregionale Radwege. Einer davon ist der Mecklenburgische Seen-Radweg – unsere Teil- etappe 2 – der allein in 27 Orten von Bauten der Backsteingotik gesäumt wird. Gleichzeitig schließt dieser Radweg an eine Vielzahl backsteingotischer Highlights entlang oder in der Nähe folgender internationaler Routen an: Radweg Berlin-Kopenhagen / EV 7 (z. B. Güstrow, Bad Doberan, Ribnitz-Damgarten, Næstved, Ringsted, Køge, Roskilde), Ostseeküsten-Route / EV 10 nach Polen (z. B. Kamień Pomorski, Kołobrzeg, Koszalin, Słupsk, Sławno, Gdańsk), Ostseeküsten-Route / EV 10 Richtung Westen (z. B. Greifswald, Stralsund, Ribnitz-Damgarten, Bad Doberan, Wismar, Lübeck, Schleswig, Flensburg, Haderslev) und Stettiner Haff-Rundweg (Szczecin).

* Noch nicht alle EuroVelo-Routen sind komplett ausgeschildert und durchgängig gut befahrbar. Für den genauen Stand und Verlauf der Routen bitte EuroVelo, the European cycle route network, www.EuroVelo.org, kontaktieren.

Kontakt

Europäische Route der Backsteingotik e.V.
Littenstraße 10, D-10179 Berlin
☎ +49 (0)30 206132555
✉ +49 (0)30 20613251
info@eurob.org
www.eurob.org
www.facebook.com/backsteingotik

Mehr über Radfernwege finden Sie auch unter www.adfc.de.

Stadtporträts

Hansestadt Lüneburg und Bardowick



St. Michaelis

❖ Vor mehr als tausend Jahren wurden Lüneburg und die Saline erstmals genannt. Auf dem Kalkberg mit dem Benediktinerkloster **St. Michaelis** residierten die sächsischen Herzöge. Am Fuße des Berges lag die Siedlung Lüneburg und eine weitere Siedlung mit der **Kirche St. Johannis** an der Ilmenau. Im 13. Jahrhundert entwickelten sich diese Keimzellen zur Stadt Lüneburg, deren Stadtrechte 1247 bestätigt wurden. Durch die enorme Produktion von Salz

und dessen Vertrieb via Lübeck in den gesamten Ostseeraum erlangte die Stadt bis in das 16. Jahrhundert hinein einen unvorstellbaren Reichtum.

❖ Die Architektur des Mittelalters und besonders der Renaissance spiegelt diese Epoche wider. Das weitläufige **Rathaus** mit seiner opulenten Innenausstattung ist ein einzigartiges Bauwerk. Drei Backsteinkirchen bestimmen das Stadtbild, die fünfschiffige Hallenkirche **St. Johannis**, die dreischiffige ehemalige Klosterkirche **St. Michaelis** und die Backsteinbasilika **St. Nicolai**. Im ehemaligen **Franziskanerkloster** befindet sich seit 400 Jahren die **Ratsbücherei**. Das geschlossene Stadtensemble weist über tausend unter Denkmalschutz stehende Bauten auf.

❖ Vor den Toren der Stadt liegen das **Kloster Lüne**, heute ein Damenstift, sowie in Bardowick der mächtige **Dom St. Peter und Paul** und der **Nikolaihof**, ein ehemaliges Leprosarium.

Kontakt

Tourist-Information Lüneburg Marketing GmbH
Rathaus/Am Markt
D-21335 Lüneburg
☎ 0800 2205005 (kostenlos)
☎ +49 (0)4131 2076644
touristik@lueneburg.info
www.lueneburg.info

Tourismus-Information der Samtgemeinde Bardowick
Schulstraße 12
D-21357 Bardowick
☎ +49 (0)4131 120127
☎ +49 (0)4131 1201827
p.gebert@samtgemeinde-bardowick.de, www.bardowick.de

Parchim



St. Marienkirche

❖ Die alte Stadt Parchim wurde bereits 1170 urkundlich erwähnt. Gelegen an der Handelsstraße zwischen Ostsee (Wismar) und märkischem Binnenland (Perleberg, Berlin, Stendal), entwickelte sich Parchim im Mittelalter zu einer der bedeutendsten Städte Mecklenburgs.

❖ Die zweiteilige Stadtanlage mit Alt- und Neustadt zeugt davon ebenso wie die Reste der Stadtmauer mit Wall und Graben,

das gotische **Rathaus** oder die bedeutenden Kirchen mit ihren hohen Türmen.

❖ Die **St. Georgenkirche** verbirgt im Turmbereich noch die Reste einer spätromanisch-frühgotischen Basilika, nach deren Brandzerstörung um 1289 eine hochgotische Hallenkirche errichtet wurde. Um 1400 wurde daran ein Kapellenkranz nach Vorbild des Schweriner Doms angefügt, besonders bemerkenswert sind auch die beiden querhausartigen Kapellen mit ihren märkisch beeinflussten Pfeilergiebeln.

❖ In der Neustadt befindet sich die **St. Marienkirche**, deren frühgotischer Chor zu Beginn des 20. Jahrhunderts originalgetreu erneuert wurde. Das Hallenlanghaus entstand zu Beginn des 14. Jahrhunderts, der Turm wurde ab dieser Zeit in mehreren Bauphasen errichtet. Besonders bemerkenswert ist auch die Vielzahl von Fachwerkhäusern des 16. und 17. Jahrhunderts, von denen in Norddeutschland nur noch wenige erhalten sind.

Kontakt

Stadtinformation Parchim
Blutstraße 5
D-19370 Parchim
☎ +49 (0)3871 71550
☎ +49 (0)3871 71555
stadtinformation@parchim.de
www.parchim.de

Neubrandenburg und Burg Stargard



Marienkirche/Konzertkirche

❖ Am Tollensesee, inmitten einer wundervollen Landschaft, liegt Neubrandenburg. Die drittgrößte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns ist wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Region Mecklenburgische Seenplatte. Der historische Grundriss der Innenstadt mit der mittelalterlichen Wehranlage, Wiekhäusern und prächtig verzierten gotischen **Stadttoren** machen den Reiz der Stadt aus. Auch die nahe gelegene **Burg Stargard** – die nördlichste erhaltene Höhenburg Deutschlands – in der gleichnamigen Stadt ist immer eine Reise wert.

❖ Die im Jahr 1298 eingeweihte, im Krieg schwer zerstörte **Marienkirche (Konzertkirche)** zählt zu den bedeutendsten Werken norddeutscher Backsteingotik. Heute gilt die Kirche aufgrund ihrer Akustik nach moderner Neugestaltung als einer der eindrucksvollsten Konzertsäle Deutschlands.

❖ Die **Stadtmauer** ist Teil der fast vollständig erhaltenen mittelalterlichen Wehranlage und umschließt kreisförmig die Innenstadt. Sie ist besonders für ihre beeindruckenden Stadttore – das **Friedländer**, das **Stargarder**, das **Treptower** und das **Neue Tor** – bekannt.

❖ Unmittelbar nach der Stadtgründung 1248 ließ sich der Franziskanerorden in Neubrandenburg nieder. Das **Franziskanerkloster** mit der **Johanniskirche** ist nach wie vor Teil des bestens erhaltenen mittelalterlichen Architekturbestands der Stadt.

Kontakt

Touristinfo Neubrandenburg
Marktplatz 1
D-17033 Neubrandenburg
☎ +49 (0)395 19433
☎ +49 (0)395 5667661
touristinfo@neubrandenburg.de
www.neubrandenburg-touristinfo.de

Tourist-Information Burg Stargard
Am Markt 3
D-17094 Burg Stargard
☎ +49 (0)39603 25355
☎ +49 (0)39603 28177
ti@burg-stargard.de
www.burg-stargard.de

Hansestadt Anklam



Nikolaikirche

❖ Eingebettet in eine vielfältige Naturlandschaft liegt am Ufer der Peene die Hansestadt Anklam, die Geburtsstadt Otto Lilienthals. 1243 das erste Mal urkundlich erwähnt, erhielt sie 1264 das Stadtrecht und trat 1283 dem Städtebund der Hanse bei. Nicht nur die Nähe zur Peene, dem Amazonas des Nordens, und zu den Ostseestränden machen Anklam zu einem attraktiven Reiseziel, sondern auch das von der Backsteingotik geprägte Stadtbild.

❖ Die **Kirche St. Marien**, 1296 erstmals urkundlich erwähnt, gehört zu den schönsten gotischen Backsteinkirchen in Mecklenburg-Vorpommern. Zum Ende des 15. Jahrhunderts begann ihre Erweiterung, und in dieser Gestalt ist die Kirche bis heute erhalten.

❖ Die **Nikolaikirche** wurde 1280 zu Ehren des heiligen Nikolaus, Schutzpatron der Seefahrer, Fischer und Handelsleute, errichtet und in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts fertig gestellt. Seit jeher galt das Bauwerk als Wahrzeichen der Stadt. In den letzten Tagen des Krieges wurde es schwer beschädigt, jedoch kommt der Wiederaufbau seit 1994 allmählich voran. Heute ist die Kirche ein beliebter Austragungsort für Ausstellungen und Konzerte.

❖ Das wichtigste erhaltene Zeugnis der mittelalterlichen Befestigungsanlage ist das imposante backsteingotische **Steintor**. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende 32 Meter hohe Bau beherbergt heute das Regionalmuseum.

Kontakt

Anklam-Information
Markt 3
D-17389 Anklam
☎ +49 (0)3971 835154
☎ +49 (0)3971 835175
info@anklam.de
www.anklam.de

Herzogstadt Wolgast



Kirche St. Petri

❖ Die Stadt Wolgast am Peenestrom wird häufig als »Tor zur Insel Usedom« bezeichnet. Die Peenebrücke, Wahrzeichen und technisches Denkmal, verbindet die Stadt mit der Insel. Die 750 Jahre alte Herzogstadt der Linie Pommern-Wolgast bietet reizvolle Gassen, Winkel und Innenhöfe, historische Fassaden und Gebäude – wie das alte Rathaus sowie die backsteingotische **Kirche St. Petri** und die **Kapelle St. Gertrud**.

❖ Die **Kirche St. Petri**, eine dreischiffige Basilika aus dem 14. Jahrhundert, erfuhr im Laufe der Jahrhunderte viele Veränderungen, wurde aber immer wieder nach gotischem Vorbild aufgebaut. Das sakrale Gebäude war gleichzeitig Hofkirche und Grablege der Pommerschen Herzöge der Linie Pommern-Wolgast. Für die 2002 bis 2007 erfolgte Restaurierung der Sarkophage wurde der Kirche der EU-Kulturerbepreis (Europa Nostra Award) 2010 verliehen.

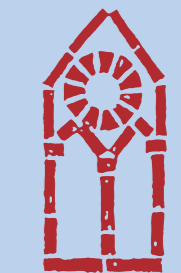
❖ Die **Kapelle St. Gertrud** wurde im 15. Jahrhundert als ein spätgotischer Zentralbau errichtet und gilt als Nachbau des Heiligen Grabes in Jerusalem. Sie ist eine von ursprünglich 31 St.-Gertrud-Kapellen in Pommern, von denen heute nur noch wenige vorhanden sind und eine – manche sagen die schönste – eben in Wolgast steht.

❖ Zu weiteren Höhepunkten der Stadt gehören das Museum »Kaffeemühle«, das Geburtshaus von Philipp Otto Runge und die charmanten Bürgerhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Kontakt

Touristinformation Wolgast
Rathausplatz 10
D-17438 Wolgast
☎ +49 (0)3836 600118
☎ +49 (0)3836 233002
stadtinfo@wolgast.de
www.wolgast.de

www.eurob.org



Europäische Route der Backsteingotik

Per Rad von Dänemark ins Baltikum

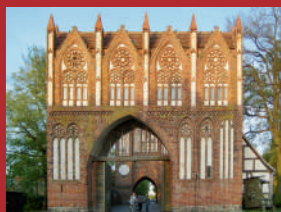
Etappe 2: Mecklenburgischer Seen-Radweg

Backsteingotik zwischen Elbe und Stettiner Haff



Lüneburg

Dänemark
Deutschland
Polen



Neubrandenburg

Backsteingotik zwischen Elbe und Stettiner Haff

Lüneburg

Der Reichtum der Salzstadt spiegelt sich in den Backsteingiebeln wider. Die mächtigen Kirchen **St. Johannis**, **St. Michaelis** und **St. Nicolai** sowie das **Rathaus** mit seiner kunstvollen Ausstattung sind Zeugen gotischer Architektur und Kunst. **Ca. 10 km =>**

Scharnebeck

Das **Zisterzienserkloster** wurde 1244 in Steinbeck gegründet und 1253 nach Scharnebeck verlegt. 1531 wurde es aufgelöst. Nach dem Abriss der Kirche 1712 wurden die Außenmauern des Chores in den Neubau einbezogen. In der Kirche finden sich Reste des gotischen Chorstühls (um 1370–80) und eine Sandsteinmadonna (14. Jh.). **Ca. 10 km =>**

Neetze

Die rechteckige spätgotische **Feldsteinkirche** besitzt einen Westturm aus Backstein. Das Südportal zeigt ein Tausenprofil (um 1500). Im Inneren steht der Mittelschrein eines großen spätgotischen Schnitzaltars aus dem 15. Jh. **Ca. 12 km =>**

Bleckede

Das Schloss Blekede steht auf Resten einer **Burg**, die erstmals um 1270 erwähnt wurde. Das heutige Schloss wurde um 1600 errichtet. Von der Burg sind große Teile von Wall und Graben sowie der Stumpf eines Rundturms erhalten. Der Turm wurde mit einer Stahlkonstruktion aufgestockt und bietet einen fantastischen Blick. **Ca. 25 km =>**

Stapel

Die **St.-Marien-Kirche** wurde 1291 erstmals erwähnt. Der lang gestreckte Backsteinbau stammt im Wesentlichen aus dem 19. Jh. Vom mittelalterlichen Bau sind Reste im Westturm erhalten. **Ca. 38 km =>**

Dömitz

Die ehemalige **Festung** ist eine regelmäßige, fünfeckige Anlage mit Bastionen aus Backstein. Hervorgegangen aus einer Anlage des 13. Jhs., wurde sie 1353 zerstört und 1559–65 unter Verwendung der Ruinen zur Festung ausgebaut. Die Mauern der Festung beherbergen ein Museum zur Region und Stadt Dömitz. **Ca. 53 km =>**

Neustadt-Glewe

Die **Backsteinkirche** datiert im Kern um 1300. Die **Burg** ist eine der wenigen gut erhaltenen Wehranlagen Mecklenburgs. Das Anfang des 14. Jhs. erneuerte Bauwerk ist von einer Ringmauer umschlossen. Der Bergfried ist vier Geschosse hoch. Das »Neue Haus« aus dem 16. Jh. weist innen spätgotische Wandmalereien auf. Ein Museum informiert über die Stadtgeschichte. **Ca. 18 km =>**

Garwitz

Die **Kirche**, ein flachgedeckter Feld- und Backsteinsaal, entstand im 14. Jh. Im Inneren befinden sich ein herausragender Schnitzaltar (Ende 15. Jh.) und an der Brüstung der Orgelempore zwölf gefasste Schnitzfiguren eines ehemaligen Altarschreins. Im Glockenturm hängt eine Bronzeglocke von 1453. **Ca. 11 km =>**

Parchim

Gelegen an der Müritz-Elde-Wasserstraße, inmitten von dichten Wäldern, ist Parchim, die alte mecklenburgische Stadt, zu allen Jahreszeiten eine Reise wert. Sehenswerte Denkmäler und Backsteinbauten, insbesondere die **St. Marienkirche** mit ihrem 54 Meter hohen Turm, das **Rathaus** und die **St. Georgenkirche**, aber auch die historischen Fachwerkhäuser laden zu ausgiebigen Erkundungen ein. **Ca. 11 km =>**

Lancken (Rom)

Die **Kirche in Lancken** wurde bereits im Jahr 1229 zum ersten Mal erwähnt. Der heutige rechteckige Feldsteinbau entstand vermutlich im 14. und 15. Jh., der Backsteingiebel im Osten weist Blendnischen auf. Der Innenraum schließt mit einer flachen Holzdecke ab, die Sakristei ist eingewölbt. Der Schnitzaltar aus der Zeit um 1530 ist ein Kunstwerk aus der Werkstatt des Lübecker Meisters Claus Berg. **Ca. 7 km =>**

Lübz + Benzin

Die **Stadtkirche von Lübz**, ein Backsteinbau auf einem Feldsteinsockel, entstand um 1570 im Stil der Spätgotik. Die schlichte Hallenkirche besitzt ein hölzernes Tonnengewölbe, und der Westturm weist bereits Formen der Renaissance auf. In der Kirche befindet sich das Grabmal der Herzogin Sophie (1569–1634). Der **Amsturm** von 1308 ist der einzige Rest der Eldenburg und beherbergt heute das Stadtmuseum. **Ca. 4 km =>**

Im nahegelegenen **Benzin** lohnt ein Besuch im Technischen Denkmal Ziegelei Benzin, das die traditionelle Handwerkskunst vorstellt. **Ca. 16 km =>**

Plau am See

Am Markt steht die prächtige **Pfarrkirche St. Marien** aus dem 13. Jh. – eine der besterhaltenen Backsteinkirchen mit westfälischer Prägung. Vier mächtige romanische Bündelpfeiler tragen ein gotisches Kreuzrippengewölbe aus dem 14. Jh. Im Inneren finden die Besucher u. a. einen Schnitzaltar (1480) und ein Taufbecken (1570). Der **Burgturm** von 1449 ist der einzige erhaltene Teil der Festungsanlage und kann ebenfalls besichtigt werden. **Ca. 15 km =>**

Stuer-Vorwerk (Stuer)

Die einstige **Burg der Familie von Flotow**, gebaut aus Feld- und Backsteinen, existiert heute nur noch als eine Ruine. Sie wurde im 13. Jh. gebaut, aber nach einem Brand im 17. Jh. aufgegeben. Der 17,5 Meter hohe Wohnturm steht aber noch immer auf einem Hügel bei Stuer-Vorwerk. **Ca. 26 km =>**

Röbel

Die **Pfarrkirche St. Marien** wurde Mitte des 13. Jhs. vermutlich an einem heiligen Ort der Slawen errichtet und gehört zu den ältesten gotischen Hallenkirchen in Mecklenburg. Ihr 58 Meter hoher Turm bietet einen schönen Ausblick. Die **Kirche St. Nicolai**, deren Bauteile würfelförmig hintereinander gestellt sind, wurde ebenfalls im 13. Jh. gebaut. Das Chor-gestühl von 1519 stammt aus dem ehemaligen Röbeler Dominikanerkloster. **Ca. 14 km =>**

Sietow-Dorf (Sietow)

Die **Kirche in Sietow-Dorf** ist ein Backsteinbau mit einem Feldsteinchor aus dem 13. Jh. Im 18. Jh. stürzte der Turm bei einem Unwetter ein. Daraufhin erhielt die Kirche einen Turmaufsatz in Fachwerkweise. Die schlichte Innenausstattung stammt aus der Zeit nach 1850, jedoch sind auch Gemälde und andere Gegenstände aus dem 18. Jh. vorhanden. **Ca. 16 km =>**

Waren (Müritz)

Die **Kirche St. Georgen** ist eine dreischiffige, kreuzrippengewölbte Backsteinbasilika mit einem massiven Westturm aus dem 14. Jh., die nach mehreren Bränden im 19. Jh. erneuert wurde. Bemerkenswert ist die mittelalterliche Kreuzigungsgruppe. Die **Kirche St. Marien** mit

Feldsteinchor aus dem 13. Jh. wurde bei einem Brand 1637 zerstört und im 18. Jh. neu aufgebaut. Von dem barocken Turm bietet sich eine hervorragende Aussicht. Sehenswert ist auch das **Alte Rathaus** (im Kern 14. Jh.). **Ca. 8 km =>**

Federow

Die kleine **Kirche in Federow** ist ein einfacher Feldsteinbau, der im 15. Jh. an der Stelle des Vorgängerbaus aus dem 13. Jh. errichtet wurde. Der Innenraum ist schlicht und schön gestaltet – u. a. mit neuen farbigen Fenstern. Seit 2005 ist die Federower Kirche auch die erste Hörspielkirche Deutschlands. **Ca. 34 km =>**

Mirow

Die **Johanniterkirche zu Mirow** stammt teilweise noch aus dem 14. Jh. – sie wurde als Teil der Ordensniederlassung der Johanniter auf der jetzigen Schlossinsel errichtet. Der backsteingotische Saalbau brannte 1742 und 1945. In der Kirche befindet sich die Fürstengruft von 1708, die letzte Ruhestätte der Herzöge von Mecklenburg-Strelitz. **Ca. 26 km =>**

Wesenberg

Die **Burg Wesenberg**, das Wahrzeichen der Stadt, wurde zum Schutz des Ortes Mitte des 13. Jhs. erbaut. Bis heute sind der Bergfried und Reste der Ringmauer erhalten. Die ältesten Teile der heutigen **Kirche St. Marien**, der Chor und der Turm, wurden um 1300, das Langhaus etwa hundert Jahre später errichtet. Es ist eine Stufenhalle mit Kreuzrippengewölbe, deren Mittelschiff schmaler als der Chor ausfällt. Ende des 15. Jhs. erhielt der Chor ein Sterngewölbe. **Ca. 52 km =>**

Wanzka

Das **Kloster Wanzka** ist ein ehemaliges Zisterzienserkloster, das 1290 geweiht wurde. In seiner Blütezeit war es ein Zentrum der Region, 50 Nonnen lebten hier. Im Zuge der Reformation wurde es 1549 aufgegeben. Es war eine zumindest dreiflügelige Anlage mit einem vierseitig umbauten Kreuzgang, der bis zu dem Brau- und Backhaus führte. Die Klosterkirche, ein einschiffiger Backsteinbau, brannte 1833 bis auf die Außenmauern ab. **Ca. 33 km =>**

Unterwegs Richtung Neubrandenburg empfiehlt sich ein etwas längerer **Abstecher** nach **Penzlin** mit der Alten Burg und dem Hexenkeller sowie der backsteingotischen Marienkirche aus dem 14. Jh.

Neubrandenburg und Burg Stargard

Am Tollensesee liegt Neubrandenburg, dessen im Jahr 1298 geweihte, im Krieg schwer zerstörte **Marienkirche (Konzertkirche)** zu den bedeutendsten Werken norddeutscher Backsteingotik zählt. Die mittelalterliche **Stadtmauer** ist Teil der fast vollständig erhaltenen Wehranlage und insbesondere für ihre **vier Stadttore** bekannt. Auch die **Burg Stargard** – die nördlichste Höhenburg Deutschlands und der älteste erhaltene Profanbau von Mecklenburg-Vorpommern, aus der Mitte des 13. Jhs. – ca. 50 Meter oberhalb der gleichnamigen Stadt ist sehr sehenswert. **Ca. 38 km =>**

Als weiterer **Abstecher** bietet sich die Stadt **Friedland** an: Hier laden die backsteingotische Kirche St. Marien, 14. Jh., die Kirchenruine St. Nikolai sowie eine Stadtbefestigung mit zwei Toren und einem Fingelturm zu Erkundungen ein.

Galenbeck

Die **Burg der Familie von Rieben** in Galenbeck wurde im 13. Jh. an der pommerchen Grenze erbaut und im 15. Jh. zerstört. Auf den Resten errichtete die Familie 1712 ihr Herrenhaus. Von der Burg ist heute noch der schiefe Turm aus Backstein erhalten. Die **Kirche in Galenbeck** ist ein gotischer Feldsteinbau aus dem 14. Jh., dessen Barockturm aus dem 18. Jh. in der Mitte der nördlichen Langseite angebaut wurde. **Ca. 74 km =>**

Anklam

Am Ufer der naturbelassenen Peene liegt die Hansestadt Anklam. Ihr wichtigstes Baudenkmal, die **Kirche St. Marien** aus dem 13. Jh., zählt zu den schönsten gotischen Backsteinkirchen in Mecklenburg-Vorpommern. Die ähnlich alte **Nikolaikirche**, im Krieg schwer beschädigt, wird seit 1994 wieder aufgebaut. Mit dem **Steintor** ragt ein imposantes Zeugnis der mittelalterlichen Befestigung über die Dächer der Stadt. **Ca. 11 km =>**

Bildnachweis: Lüneburg Marketing GmbH, EuRoB e.V. Bernd Lasdin, Hansestadt Anklam

Detaillierte Karte:

© GeoBasis-DE / BKG 2012

Quelle der EuroVelo-Routen: EuroVelo, the European cycle route network, www.EuroVelo.org

Pinnow

Die kleine, schöne **Dorfkirche in Pinnow** vor Usedom stammt aus der Zeit um 1400. Die Jahrhunderte alte Kirchenmauer aus Backstein wurde mit weißer Farbe überdeckt. Durch die kolorierte Spitzbogentür gelangt der Besucher in den hellen Innenraum. Auch die Via Baltica, der baltisch-westfälische Teil des Jakobswegs, führt an der Kirche entlang. Das Pfarrhaus in Pinnow bietet den Pilgern Unterkunft. **Ca. 15 km =>**

Usedom

Die **Marienkirche** in Usedom auf der gleichnamigen Insel ist eine dreischiffige Hallenkirche aus Backstein. Sie stammt aus dem Ende des 15. Jhs. mit Umbauten aus dem 18. und 19. Jh. Bemerkenswert im Inneren sind Grabplatten aus dem 15. Jh. sowie Glasmalereien im Chor. Das **Anklam Tor** aus dem 15. Jh. war einst ein Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung und gilt als Wahrzeichen der Stadt. **Ca. 49 km =>**

Auf der Insel Usedom findet man charmante backsteingotische Dorfkirchen – auch **abseits** des hier beschriebenen Fahrradwegs – so z. B. in **Mellenthin** mit dem berühmten Schloss.

Koserow

Die **Kirche in Koserow** stammt aus dem Ende des 13. Jhs. und ist die älteste Kirche an der Usedomer Ostseeküste. Sie wurde im 15. Jh. erweitert. Zu den besonderen Schätzen gehören die Taufschale und die Altarleuchter aus Messing aus dem 17. Jh. sowie das Kruzifix und der Flügelaltar – beides wertvolle Schnitzarbeiten aus dem 15. Jh. **Ca. 19 km =>**

Wolgast

In Wolgast, nördliches Tor zur Insel Usedom, endet der Radweg. Die 750 Jahre alte Herzogstadt der Linie Pommern-Wolgast bietet reizvolle Gassen, Winkel und Innenhöfe sowie historische Bauten: die Backsteinbasilika **St. Petri** aus dem 14. Jh., Grablege der Pommerschen Herzöge der Linie Pommern-Wolgast, und die schöne backsteingotische **Kapelle St. Gertrud** aus dem 15. Jh., die als Nachbau des Heiligen Grabes in Jerusalem gilt.

Etappe 2: Mecklenburgischer Seen-Radweg



Backsteingotik zwischen Elbe und Stettiner Haff

